



Teil 6: Rekonstruktion – Vorwärts zum Anfang

Einleitung: Buch S. 157 *Gefallene Menschen kommen verdreht auf die Welt...*

Wir beginnen, wo wir letzten Sonntag schon waren, im Philipperbrief;

Phil 2,15 damit ihr unsträflich und lauter seid, untadelige Kinder Gottes inmitten eines verdrehten und verkehrten Geschlechts, unter welchem ihr leuchtet als Lichter in der Welt.

Ich lass dann im Buch «Tiefer» weiter und dies brachte mich auf den Gedanken, den wir zum Schluss dieser Serie näher betrachten wollen. S. 157 Schluss und S. 158.

Wir neigen zu der Ansicht, wir seien auf der Erde, um uns einen Namen zu machen. Die Bibel demontiert diese Vorstellung und ersetzt sie durch die Erkenntnis, dass wir hier sind, um Gottes Ehre und seine Herrlichkeit zu verbreiten.... Wie und wann ehren wir Gott? *Wir neigen dazu:...*

...Gott werde uns annehmen, wenn wir ein bestimmtes Mindestmass an persönlicher Tugend erreichen.

Die Bibel demontiert das! Gott nimmt uns an, wenn wir aufhören ihm etwas aus uns selbst heraus bringen zu wollen.

Wir sollen seine Gunst auf der Grundlage des Werkes seines Sohnes empfangen.

...Wir seien nicht viel wert und für den grossen Lauf der Dinge unbedeutend.

Die Bibel demontiert das! Wir wurden in Gottes Ebenbild geschaffen, besitzen Würde und werden eines Tages in Herrlichkeit den Kosmos regieren.

Die Aussage beschäftigte mich: «Wir sind hier, um Gottes Ehre und seine Herrlichkeit zu verbreiten.»

Ist das so? Oder geht es nicht oft um meine Ehre und Ego?! Dreht sich mein Leben um Mich oder Jesus?

Wir ehren Gott Vater und Jesus Christus durch die Errettung aus der Sünde:

A) Errettung ohne mein Dazutun! Wir müssen Gott nichts bringen.

Mi 7,19 Er wird sich wieder über uns erbarmen, unsere Missetaten bezwingen. Ja, du wirst alle ihre Sünden in die Tiefe des Meeres werfen!

Jes 1,18 ...spricht der HERR. Wenn eure Sünden wie Scharlach sind, sollen sie weiss werden wie der Schnee; wenn sie rot sind wie Karmesin, sollen sie [weiss] wie Wolle werden.

Joh 1,29 Am folgenden Tag sieht Johannes Jesus auf sich zukommen und spricht: Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt!

2Kor 5,21 Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm [zur] Gerechtigkeit Gottes würden.

B) Neue Existenz, neues Leben „In IHM“! Wir sind nicht unbedeutend in dieser Welt.

2Kor 5,17 Darum: Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen; siehe, es ist alles neu geworden!

2Kor 5,18 Das alles aber [kommt] von Gott, der uns mit sich selbst versöhnt hat durch Jesus Christus und uns den Dienst der Versöhnung gegeben hat;

Offb 1,6 und uns zu Königen und Priestern gemacht hat für seinen Gott und Vater - Ihm sei die Herrlichkeit und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen. V. 5 gewaschen durch sein Blut...

Ist dir schon aufgefallen, dass wir diese 2 Punkte gerne verwechseln? Wir bemühen uns nicht zu sündigen, aber wir bemühen uns nicht, gemäss unserer Stellung in Jesus zu leben.

Vgl. Wie ein Lehrling der seinen Abschluss machte. Aber er lernt weiter wie vor der Prüfung. Dabei ist diese bestanden. Er ist gelernter Gipser, Schreiner oder Landwirt und soll nun als solcher leben!

Frage: Will Gott, dass ich mich mit mir selbst beschäftige mit der Frage, «sündige ich, ist Sünde?».

Oder will er, dass ich seinen Willen tue und aktiv Reich Gottes mitgestalte?

1) Rekonstruktion: Wir leben zwischen den 2 Paradiesen 1. Mo. 1-3 und Offb. 21+22

Ihr wisst, ich habe mit Büchern zu tun. Was wäre ein Buch ohne Titelseite und Rückseite? Die Titelseite gibt das Thema und weckt den Gwunder. Die Rückseite gibt mehr Informationen und Details dazu.

Die «Genesis» berichtet wie alles begann. Die «Offenbarung» wie es ewig sein wird.

Dazwischen ist die grosse Geschichte des Glaubensabfalls des Menschen und Gottes Rettungsaktion.

Es gab schon zu diesem Zeitpunkt eine unscheinbare Gefahr für Adam: Ein sprechendes Tier. (Wenn auch der Teufel dahinter steckt war es für die Menschen doch nicht komisch, dass das Tier sprach wie sie. Eva war nicht erstaunt. Tiere, sprechen? Vgl. heute der Papagei, Wellensittiche. Oder denken wir an den Esel von Bileam in der Bibel)

Auch Petrus musste diesen Respekt und Warnung kennen lernen: -> **2. Petr. 2,12a... Diese aber (Verführer), wie unvernünftige Tiere von Natur zum Fang und Verderben geboren, ...**

Was können wir daraus für uns lernen?

Beachte diese 3 Arten von Menschen: **a)** Die «Nützlichen»: die Diener, Treuen, Hingegebenen. **b)** Die «Herumfliegenden»: Die sich nie entscheiden können wo sie hingehören und davon fliegen, wenn man ihnen zu nahe kommt. **c)** Die «Wilden»: Menschen vor denen man sich in Acht nehmen muss.

2.4) Es fehlte Adam Anfangs ein «Gegenüber». V. 18

Hätte Gott nicht Adam als in sich selbst genügsam machen können? Hätte er nicht einfach genügend Adam-Menschen schaffen können (wie die Engelheerscharen), die die Erde bebauen und bewahren als Gärtner-Priester, Zoologen und Landwirte? Nein, denn Gott ist auch nicht einer, sondern in sich drei und liebend! Und so schuf er sinnreich die Frau aus einem Teil des Mannes. Um zu zeigen, ihr seid zwei und doch eins. Gott hat Männer und Frauen als seine Nachbildung geschaffen, dass sie sich gegenseitig anerkennen und ehren, wie der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Diese biblische Aussage über Mann und Frau hat heute an Brisanz gewonnen. Wir wollen einfach festhalten, was Gottes Wort hier sagt. Mann und Frau, einander entsprechend und ergänzend. In vielem aber nicht in allem gleich. **Wir sollen «Gegenüber» und nicht «Gegeneinander» sein!**

Wer sich fragt: Wie hat mich Gott gedacht, findet Sinn und Erfüllung. Bin ich aber eifersüchtig und frage, warum darf ich nicht was der andere tut, entsteht Kampf, Revolte und ein Durcheinander.

Frage: Hast du ein «Gegenüber»? Ich meine nicht nur die Ehe, sondern auch jemand vom anderen Geschlecht das mir ein Gegenüber ist? Vertiefung: Vgl. 1.Mo. 3,16 Konfliktpotential nach dem Sündenfall

2.5) Es gab die Beziehung zu Gott, die allem die Tiefe und Sinn gab.

1.Mo. 3,8a Als es am Abend kühl wurde, hörten sie Gott, den HERRN, im Garten umhergehen.

Leider ist diese schöne Aussage getrübt durch den Umstand des Sündenfalls. Sie beschreibt aber eine Gewohnheit der Beziehung Gottes mit den Menschen im Paradies. Es gab keine Trennung. Gott war für den Menschen nahbar, sichtbar und Ansprechpartner.

Gott schuf die Erde als Lebensraum für sich und den Menschen ihm ähnlich zur Verwaltung. Der Mensch sollte «seinen Garten» zu **Gottes Ehre** und eigenem Vergnügen verwalten.

Und hier sind wir wieder bei dem Gedanken, der mich faszinierte als ich das Anfangszitat aus dem Buch «Tiefer» las: **Wir sind hier, um Gottes Ehre und seine Herrlichkeit zu verbreiten!**

Ich ehre Gott:

...indem ich Gottes Heiligtum, seine Schöpfung, seine Gemeinde, sein Reich anerkenne, bebaue und bewahre. Nicht nur eines dieser drei sondern alle!

...indem ich Gottes Wort immer besser kennen, lieben und danach zu leben lerne

...indem ich ein «nützlicher» Mensch werde, der auch die «Seltsamen» und «Anderen» zu gewinnen sucht. Der aber auch beschützt vor den «Bösen und Unvernünftigen» unter ihnen.

...indem wir den geschlechterorientierten Plan Gottes gemeinsam entdecken und einander «Gegenüber» und nicht «Gegeneinander» sind.

Du denkst jetzt vielleicht, und was bringt mir das heute?!

In Offb 2,7; 3,12 und 3,21 lesen wir Hinweise für die Gemeinde auf unsere Zukunft in Gottes Paradies. Wie wir heute leben entscheidet unsere Ewigkeit in Gottes neuem Kosmos. Wie es D.C. Ortlund schreibt, Gott muss in unserem Leben vieles Demontieren, damit er das neue und ursprüngliche Leben in uns Rekonstruieren kann. Darum geht es jeden Tag, in jeder Begegnung mit Gott und Menschen. Leben zu SEINER EHRE. **Frage dich regelmässig bei dem was du sagst und tust: Dient es zu SEINER EHRE? 2. Petr. 3,18 AMEN**